

HEINZ

DAS INFO-MAGAZIN FÜR DORTMUND

07
2011



HALDENSAGA

NACHTWANDERUNG FÜR STÄDTEBEWOHNER

Saftiges Programm

Beth Ditto lockt die Massen zum Festival Juicy Beats in den Westfalenpark.

Bochum Total 2011

HEINZ goes indoor und präsentiert das Programm in der Rotunde.

Nach der Loveparade

Ob Stadt, Veranstalter oder Polizei: Es gibt keine Unschuldigen.



Haldensaga 2011

Erste offizielle Wandernacht im Ruhrgebiet Was es in Schweiz und Schwarzwald schon lange gibt, geht jetzt auch zwischen Ruhr und Emscher: Nachtwanderungen im Gebirge. Die aus der ungeheuren technischen Überformung des Reviers entstandene Haldenlandschaft wird mit wachsender Wanderlust neu erschlossen. In blaues Licht getaucht erlebt man ihren Übergang von der Nacht zum Tag und vom Zeugen der Schwerindustrie zum Ort naturnaher Erholung eindrucksvoll bei der „Haldensaga“ am 23.7.

Lauft, lauft, „sonst sind wir verloren“, mag der eine oder andere Wanderer insgeheim denken, wenn er sich für eine der Touren entscheidet, bei der die Halde Haniel in Bottrop beteiligt ist. Und vor seinem inneren Auge spielt sich noch einmal die unvergessliche Szene aus Wim Wenders Film „Pina“ (2011) ab. Da ziehen alle Tänzer in einer langen Prozession über die Halde Haniel. Ein surreales Feeling macht sich breit, wenn sie an den „Totems“ des Künstlers Agustín Ibarrola vorbeischießen. Aus mehr als hundert bearbeiteten Eisenbahnschwellen besteht die Installation des baskischen Malers und Bildhauers. Industrie-raum oder Natur? Diese Frage spielt keine Rolle mehr. Die scheinbaren Gegensätze sind aufgehoben, wenn in 160 Meter Höhe über der Umgebung den in langen, schulterfreien Ballkleidern agierenden Damen und den in dunklen Anzügen wandelnden Herren der Wind um die Ohren bläst. Mit Pumps auf hohen Absätzen und glänzenden Lackschuhen scheinen die Ensemblemitglieder so gar nicht ausgerüstet für eine Haldenwanderung.

Festes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung ist hingegen den Teilnehmern der Haldensaga Ende Juli empfohlen. „Nachts kann es auch im Sommer empfindlich kühl auf einer Halde zugehen“, sagen die Veranstalter von RUHR.2010.

Bei der „Haldensaga“ werden bis zu 18.000 Wandersleute dank enger Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Ruhr, der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg und weiteren Förderern Zeuge neu entstandener Berge bei Nacht. Sie sehen das Lichtermeer des Ruhrgebiets von oben, erleben Fleder- und andere Mäuse und erfahren an extra vorbereiteten Nachtrastplätzen Geschichten von wegekundigen Guides, die sie sicher in Gruppen von höchstens 30 Wanderern von der Start- zur Ziel-Halde leiten. Zur Auswahl stehen 29 unterschiedliche Touren zwischen jeweils zwei von insgesamt acht Halden u.a. in Moers, Essen, Gelsenkirchen und Herten – von der Halde Norddeutschland in Neukirchen-Vluyn bis zur Halde Großes Holz in Bergkamen. Letztere ist ausnahmsweise Start und auch Ziel. Die Länge der Strecken variiert zwischen 13 und 21 Kilometern und verläuft auf verschlungenen Wegen zu den von Skulpturen gekrönten Gipfeln. Nur eine Dortmunder Halde sei nicht dabei, kritisieren Lokalpatrioten, lag der Fokus doch auf künstlichen Anhäufungen.

Auf die Halde Norddeutschland gelangt der Besucher zum Beispiel über die „Himmelstreppe“, ein 359 Stufen langes, begehbare Kunstwerk, das besonders in der Nacht seinen Reiz durch die im Handlauf der Treppe angebrachten LED-Leuchten entfaltet. Von hier aus sieht man auch die bei Dunkelheit leuchtende Halde Rheinpreußen. Sie wird von einer



▲ Halde Rheinpreußen (Foto: Manfred Vollmer)



▲ Halde Hoheward (Foto: Regionalverband Ruhr)



▲ Halde Norddeutschland (Foto: Manfred Vollmer)

30 Meter hohen Grubenlampe – „das Geleucht“ von Otto Piene – in ein warmes, leuchtend rotes Licht getaucht. Doch ist die Lampe nicht nur Kunstwerk und Denkmal, sie dient gleichzeitig als Aussichtsplattform und gewährt den Wanderleuten einen eindrucksvollen Ausblick in die Gegend.

„Großes Holz“ in Bergkamen ist die westlichste Halde der „Haldensaga“-Nachtwanderung und mit 150 Metern über dem Meeresspiegel die größte Panoramahalde der Industrielandschaft Emscherpark. Ihr Name leitet sich von dem bis Mitte der 1970er Jahre hier existierenden Buchenwald ab. Sie diente der Entsorgung des Bergematerials der Zechen Monopol und Haus Aden. Bei Nacht pulsiert auf ihrem Gipfel eine 33 Meter hohe dynamische Lichtskulptur von Maik und Dirk Löbber. Ausgestattet mit rund 14.000 LED-Leuchten und zehn weiteren blau schimmernden Leuchttürmen ist die Halde ein bis ins Münsterland sichtbarer Anziehungspunkt.

Kaum eine Landschaft in Europa wurde so tiefgreifend umgestaltet wie die Ruhrregion zwischen Duisburg und Bergkamen. In dieser zuvor vom Ackerbau bestimmten Region brachte die Schwerindustrie rein ihren technischen Bedingungen folgend das Unterste zuoberst. Außerhalb des Ruhrgebiets gibt es kein Steinkohlerevier, in dem die geologischen Voraussetzungen für den Abbau so kompliziert sind. In nur 150 Jahren wurden daher mehr als sechs Milliarden Tonnen Gestein bewegt. Die entstehenden Bergsenkungen und Halden führten zu einer radikal ver-

änderten Morphologie. Mit mehr als 70 Halden ist sie das weltweit einzige künstliche Mittelgebirge.

Zunächst Bergbaunarben und Fremdkörper in der Landschaft, wurden viele Halden nach Ende montanindustrieller Nutzung zu Landmarken ausgebaut. Als Eigentümer von 33 Halden baut der Regionalverband Ruhr die in Schichten geschütteten Tafelberge sukzessive zu Markenzeichen des entstehenden Emscher Landschaftsparks aus, der auf über 60 km Länge die 17 Städte des Reviers – von Duisburg bis Bergkamen – miteinander verbindet und ihre neue urbane Qualität aufleben lässt. Jede mit Kunstobjekten wie dem Tetraeder in Bottrop oder der Richard-Serra-Bramme in Essen gestaltete Halde fügt der Skyline der Region schon von Weitem sichtbare Blickfänge hinzu.

Nicht zuletzt sind die Halden heute neue Areale der Erholung. Diesen Erfahrungsraum will die RUHR.2010 GmbH mit der logistisch aufwändig inszenierten Nachtwanderung am 23.7. auf neue Weise erlebbar machen. Pünktlich zu den blauen Stunden bei Sonnenunter- und -aufgang heißt es für alle Wanderleute, die vorher verteilten Kopfhörer aufzusetzen. Dann nämlich startet das interventionistische Radioballett des Hamburger Künstlerkollektivs Ligna. Wenn die Beteiligten dann sehen, dass alle Wanderer gespenstischer Weise dieselben Bewegungen zur gleichen Zeit ausführen, auf sieben Halden mit 18.000 Teilnehmern, dann wird der Bogen geschlagen zur Szene mit dem Tanztheater Pina Bausch. „Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren.“

Isabelle Reiff

■ HALDENSAGA Nachtwanderung für Städtebewohner

TERMIN: 23.7., 18- 6 Uhr, Tickethotline: (1805) 181650; Preis:10/7 €; www.haldensaga.de

◀ Halde Haniel (Foto: Manfred Vollmer)

